

2020 – ein Wespenjahr???

Diesen Sommer schwirren viele Wespen durch die Luft. Laut dem Agronomen Marcus Schmidt vom Gesundheits- und Umweltdepartement Zürich sind in diesem Jahr sehr viele Wespen unterwegs. Die Anzahl ist vergleichbar mit dem Hitzesommer 2018.

Wenn es im Frühjahr besonders sonnig und warm ist, erwacht die Wespenkönigin schon im April aus ihrer Winterstarre, also einen Monat früher als üblich.

Somit hat sie genügend Zeit, ihr Nest und ihre Völker aufzubauen. Wenn es dann in der darauf folgenden Zeit heiss und trocken bleibt, ist das für die eifrigen Insekten umso besser. Das Nahrungsangebot ist gross.

Aber auch wenn diesen Sommer viele Wespen anzutreffen sind: von einer Wespenplage kann man noch nicht sprechen.

Fleisch und Süssigkeiten locken sie an

Die Wespen stören jede Mahlzeit im Freien: Sie schwirren aufdringlich um jeden Tisch herum – und stechen manchmal auch zu.

In der Schweiz gibt es neun verschiedene Wespenarten. Nur zwei Arten werden von Fleisch oder Süssigkeiten angelockt.

Die Allermeisten sind friedlich – solange man ihre Nester in Ruhe lässt!



Ausserdem sind Wespen wichtige Schädlingsbekämpfer. Ein grosses Volk frisst an einem Hochsommertag etwa ein halbes Kilogramm Fliegen, Bremsen, Steckmücken und sonstige Insekten.



Vor Wespen schützen

Es gibt einige Tipps und Tricks, wie wir ungestört mit den kleinen Tierchen leben und uns vor Stichen schützen können:

- **Nicht mit den Händen fuchteln oder das Tier zerdrücken**
Ausnahme: Das Tier verfängt sich in den Haaren.
- **Nicht wegpusten**
Kohlenstoffdioxid in der Atemluft signalisiert dem Tier Gefahr!
- **Einen Wassersprayer zur Abwehr verwenden**
Die Wespe denkt, es regnet und sucht einen Wetterschutz.
- **Bei einem Wespenstich Ruhe bewahren**
Gefährlich sind die Stiche nur für Personen, die allergisch auf das Gift reagieren. Bei Personen mit einem Verdacht auf eine Allergie oder bei Stichen in den Mund oder Rachen sollte die Sanität aufgesucht werden. Betroffene haben starke Schwellungen, Kreislaufprobleme oder Atemnot und können sogar bewusstlos werden.

Fünf Tipps, wie man Wespen vertreibt:

Aggressive Wespen machen Mahlzeiten im Freien schnell zur Nervenprobe. Doch mit diesen Hausmitteln wird man die Tiere schnell wieder los:

- Zitrone in schmale Scheiben schneiden. Diese auf einen Teller legen und ein paar Gewürznelken einstecken. Diese Geruchskombination ist den Tieren ein Gräuel. Teller auf dem Tisch verteilen und schon isst man wespenfrei.



- Frisch gemahlenes Kaffeepulver in geeignetem Gefäß anzünden. Auch diesen Geruch können die Plagegeister nicht ausstehen.



- Um den Tieren eine tödliche Falle zu stellen: in einem Glas oder einer Schüssel Bier mit wenig Sirup mischen. Ein paar Tropfen Geschirrspülmittel dazu geben und in der Nähe aufstellen. Die Wespen werden vom Bier-Sirup-Gemisch angelockt.
- Ein paar Meter vom Aufenthaltsort entfernt eine Futterschale mit Trauben, Konfitüre, Sirup oder Schinken aufstellen. Dadurch lenkt man die Wespen von den eigenen Speisen und vom Tisch ab.



- Auch während des Essens darauf achten, dass Lebensmittel immer abgedeckt bleiben. So wird weniger anlockender Geruch verströmt.

Auf keinen Fall einzelne Wespen töten. Das reizt nur die Artgenossen und lässt sie noch aggressiver auftreten.

Wissenswertes über Wespen

Die Gemeine und die Deutsche Wespe

Alle, die schon einmal von einer Wespe gestochen wurden, halten das Insekt für unnützlich und schädlich. Von den rund 600 Wespenarten in Mitteleuropa werden uns aber nur zwei Arten lästig: Die Gemeine und die Deutsche Wespe. Ihre Flugzeit dauert von April bis Oktober.

Im Frühling sucht die Jungkönigin einen Ort zur Nestgründung und bei sehr warmem Wetter vermehrt sich ihr Volk auf 7'000 Tiere.

Die Gemeine wie auch die Deutsche Wespe füttern ihre Larven mit Eiweiss, etwa Raupen, Fliegen oder Blattläusen und sind darum effiziente Insektenvertilger. Das erklärt auch, warum sie so scharf auf Schinken, Wurst oder Plätzli vom Grill sind.

Sogar an der Zwetschgenwähe saugen sie. Dabei sammeln sie Zucker für ihre Nachwuchskönigin. Diese braucht nämlich Energie, um den Winter zu überleben. Ihr Volk hingegen muss im Spätherbst sterben.

Stechlust bis zur Attacke

Der Duft von Haarspray und Parfum macht die Insekten aufdringlich. Attackiert und gestochen wird aber erst, wenn der Mensch dem Wespennest zu nahe kommt. Von einem Wespennest sollte man daher immer Abstand halten.

Wespen fühlen sich auch durch hektische Bewegungen bedroht – und Angstschweiss macht sie nervös. Drei Prozent aller Menschen reagieren allergisch auf Wespengift.

Nestattrappe

Die Feuerwehr kann Nester ausräuchern.

Wirksam ist auch eine aufgehängte Nestattrappe, etwa auf dem Balkon oder über dem Sommerbuffet. Der graue Stoffsack in der Form eines Nestes treibt die Wespen in die Flucht – sie wollen nicht von Artgenossen attackiert werden.



Selbstgebastelte Wespennester halten erfolgreich Wespen ab!